

L 18
0

Keyser Carlued / frid-
bieten / vnd handlung mit Papst
Paulus vnd den Cardineln / zu
Rom am andern Ostertag.
M. D. xxxvj.

Nach lenges in Italianischer zungen bes
 schrieben vnd verdolmetscht.

Item ein gesprech
Pasquilli vnd der Cardinel /
des Papsts vnd Keyfers handlung / nach
seinem abschied zu Rom / betreffent.

Kayser Carln red / friedbieten / vnd
handlung mit Papsst Paulus vnd
den Cardinelen zu Rom am an-
deren Ostertag

1536.

Rleuchter Graff gnediger Herr / den xiiij. istius hab
ich E. G. iungstschreiben das gedatumbt ist den
zweyten dits verantwort / daraus sie der hieigen
zeytungen bericht seyn.

Disen morgen hat Kei. May. mit Papsstlicher S. dem Col
legio vnd Botschafften von Franckreych Venedig / vnd ande
rer Herrschafften in Hispanischen gezung red gehalten von
xiiij. bis auff xvj. vren.

Als die egemelten / vnd all ander Fürsten / vñ vom Adel ver
samlet waren auffm Sal / vnd sich schickten die Capellenmess
zu hören / do kam vñ uersehen der Keyser / erzeygt dem Papsst
vnd dem ganzen Collegi ehr erbietung / sieng an mit lauter
stim / damit er von meniglich gehört würdt / gegen S. S. vñ
dem Collegio sich zu beclagen / des Königs von Franckreych
entpörung wider sein May. mit meldung das hauß Franck
reych dem hauß O sterreych allzeyt zu wider / vnd entgegen ge
wesen wer / vnangesehen vnzeliger entpfangner wolthaten
lange zeyt her / welchs seyn May. von einem auff s ander erze
let / vnd beschuldiget den König vñ seine vorfordern als vn
danckbar / vnhöflich vnd vnerkennet / die allzeit gesucht ha
ben vñ heutigs tags suchen / irs höchsten vermögens / ir May.
wolfart anzusechten / vnd der selben fürhaben zuuerhindern.

Allegirt vnd beschreyet die Könige auß Franckreich mai
naydig vnd treulos / die seinen vorfordern nie kein zusagen
gehalten hetten / vnd im am aller wenigsten / vñ vnter vil
sachen / damit der Keyser die König beschweret / Sagt er / Kö
nig Carln het verheysen sein basen / frauen Margreten zu ehe
lichen / vnd ein andere genommen. So hett dieser König Fran
ciscus seis

ciscus seiner May. versprochen/ frawen Kenera yetzo Herzogin zu Ferrer zuverloben/ aber nachmalen geweygert / daruß das ihr das Herzogthumb Britannia gebürt/ das er auch die Spanischen Capitel nach seiner entledigung aus fengcknis nie halten hat wöllen.

Vber das hab er vnderstanden/ Spania/ Flandern / Burgund/ vnd etliche völder Teutsch landts zuentpörrn / seiner May. die gehorsam zuentziehen/ vñ das das aller ergst ist/ hab er sich mit dem Türcken Confedirirt// verbunden / vñnd der Christen feind gemacht.

Zu bestettigung diser ding/ öffnet er allerley Brieff in Spanien/ Flandern vnd Teutsch land / Sonderlich aber zwen an grossen Türcken vnd Barbarossa geschrieben / so auff mermal hin vnd wider / dornider geworffen vñnd auffbehalten warn/ damit er verificiret vnd Bewiese/ was er den Christlichen König beschuldiget/ die all in offner versammlung besichtigt vnd verlesen wurden.

Derner hat der Keyser geredt/ der König lautmeret vñnd außgeb/ sein May. wolt sich ein einigen Herren der welt machen/ vnd im all gemechlich meniglich vnderwerffen. Nun möcht man diese beschuldigung leichtlich erkennen aus seinen wercken/ Dann do er auß Götlicher begnadung in Italien Victori erhalten/ het/ er mit gutem fug von Venedigern erlangen mögen/ seinem brüder/ vñnd Herzogen Franciscus von Meyland ire Stett widerzugeben/ er het aber keinen Potentat zerritten/ noch newe zwitracht erwecken wöllen.

Vnd das er kommen were in Italien nicht wie ein Keyser sondern als ein König zu Neapls/ vnd seins höchstes vermügens gesucht hett/ alle Italianische Herrschafften zubefriden.

Vñnd ob er wol das Herzogthumb Meyland dem Herzogen von Orliens / wie der König sein vatter arbeitet/ nicht geben wöllen/ het/ er darumb gerhon/ damit er nicht newewer in Italia an zündet/ angesehen/ das sich Orliens beduncken ließ Interesse vnd forderung zum Herzogthumb Orbin seins heyrat guts halben zuhaben. Von dannē er sich aus dem Herzogthumb

thumb Meylant leichtlich wider Orbin/ vnd villeycht Florenz enthöret het / dardurch ditz armselig Italia abermaln umbkeret wer worden.

Diesen reden hencket die Kay. May. an/ vnd sprach/ Seligster vatter/ vnd jr heilige versamlung/ es bedarff sein nicht das der König darfür halt/ das ich wöl frid machen/ oder einigen vertrag annemen aus forcht/ dann das ist meiner natur nie gewesen. Er ist mechtig/ vnd ich nicht weniger. Er ist gewapnet/ vnd ich nicht bloß. Er hat ein gut kriegßvolck/ vnd mir mangelts auch nicht. Er ist allenthalben vngerecht / ich aber hab meiner sachen gute fug vnd recht/ Vñ kom von jme verursacht/ vnd wol gegrundet/ verhoff in Gott/ wie mir sein Mayestet vormalen wider in sieg verlihen hat / also werd er auch yetz thun.

Will sich der König ye rechen / vnd seinen zorn an mir auslassen/ so wil ich aber Welschlandt vnd das ganz Christenthumb nicht in ferlicheit noch verderben stellen/ Vnd erbent mich diese vnser zweyüg mit leib an leib/ gegē jm zu erörtern/ vñ mit jm zu kempffē/ mit rapir vnd kappē/ mit pugnalln vñ allerley handwaffen die jm gefellig sein/ an welcher stell er wil in einer Insel/ auff einer prucken oder zwischen zweyen wasser/ doch das einer den andern mit Geyseln versicher / das der verlüstigt den andern vnterworffen sey/ vnd das der obfiger zuhand die vnglaubigen bestreyt/ vnd ziehe auff Constantinopel.

Dann so wir ymmer mit beyden vnsern heeren zusamen stossen/ wirdet ein solch blutuergiessen geschehen / das auch der obfigent/ so schwach bleyben/ das der Turck wirdet seins gefallens/ on einigen widerstandt/ in Italia kommen / vnd vber die Christen herrschen mögen.

Noch redet die Kay. May. weiter vnd sprach / Seligster vatter/ damit E. S. vnd diese erwidrigste versamlung erkenn mein Intention vnd gemuth/ eins waren vnd guten Christen sein/ vnd das ich alles meins vermugens zum höchsten begirig bin/ Gott dem Herrn vnd seiner Christlichen religion zu ehren/

erhen/den angefangnen krieg wider die vnglaubigen zu vers
folgen/wil ich dem König/wo er mit mir nicht kempffen wil
diese andere walh/auff thun/ vnd erbeit mich das Hertzogs
thum Meyland dem Herrn von Angolemo seinem dritgebors
nen son zugeben/ vnd ob es mir gleich nicht gezimpt / bit ich
in vmb frid. Vnd also bit ich E. S. vnnnd dis löblich Col
legium/das sie sich wöllen handlung vnterfangen / mit dies
sem geding/welcher vnter vns von der Erberkeyt weychen /
vnd was E. S. billigt/weygern wirdet/ das sie wider in / ob
ichs gleych were/die kriegs waffen prauch vnd ihn straffe.

Ich leg für dem Könige in gegenwurt E. S. vnd ewr alle
Hochwürdigste Cardineln/den frid vnd den krieg/ der König
neme daraus/was im am besten gefelt/darauff wil ich inner
halb xx tagen seiner antwort gewarten/wo er mir aber in ans
gesetztem termin nicht antwort / wil ich weiter vnuerbunden
sein/zu disem meinem anpieten.

Es thut mir wol wee / das ich öffentlich vor augen sihe
die zerstörung der Christen vnnnd wolfart der vnglaubigen/
durch anschaffung des Königs von Frankreich/der wol so
teuffelhafftig ist/das er sein bestes nicht erkennen wirdet. Ich
wird gegen im fürfaren eins solchen gemüths / als er gegen
mir handelt/ vnd verhoff zu Gott mein Herrn Sieg zuerlan
gen.

Ich entschuldige mich zuuorderst vor seiner Göttlichen
Majestet/ vnd volgend E. S. sampt diser heiligen versam
lung vnd allen Christglaubigen/ das ich auß vnuermeyden
licher gezwungner noch disen krieg annim.

Dise vnd andere dergleichen/vnd etwas weiter aufgebrei
te des Keyfers wort bewegten die gemüt des Babsts vnd Car
dineln zu mitleyden/ vnd trechern.

Weytter redet sein May das sie den zug wider Tunisi für
genommen het/ nicht als ein Römischer Keyser sunder als ein
Ritter Ihesu Christi / seinen glauben zubezeugen/den Chri
stlichen glauben zu erweytern vnnnd zu gemeinem nutz vnnnd
wolfart der ganzen Christenheyt/vñ gar nicht nach einicher
Monarchia/ wie es der König nenne zustreben. Vnd ob

Vnd ob wol das Herzogthumb Meyland mit gerechtem gutem Titel auff in erwachsen were/ achtet er doch des wenig/ vnd gewartet das selb einem/ der Italien angenehm were / zuschicken/ Also wo der König sein erpieten nicht annemen/ wird/ man bald gedacht Herzogthumb in eins redlichen wol verdienten henden sehen/ des sich all Italianisch Herren wol Benügen vnd zu fryden sein würden etc.

Der Papst antwort mit wenig worten / das er gewieß wüßte des Keyfers gut gemüt vnd neygung / dancket im zum höchsten seyner wolthaten/ erbietent alles vermögen dar zu strecken/ sein May. mit dem König zu befriden/ Ob aber einer auß jnen die billichkeit weygern/wolt/ sein H. wider den selbst mit geystlichen vnd weltlichen waffen procedirn vñ für farē.

Die Franckreichisch Botschafft bat erlaubnus vom Keyser/ zu reden/ welchs sein May. begünnet/ über der Babst wolt sie nicht außreden lassen/ vnd ward des halben gelobt.

Sonst wurden von vnserm herrn Keyser noch vil ander ding / sonderlich aber das der König seinen vnschuldigen schwager den Herzogen von Sophoy/ allein diser vrsachen zuuertreiben vnterstanden hett/ damit er in zum krieg verur sacht vnd dring/ geredt/ die ich nicht in gedechtnus behalten hab. Vnd zu endung diß gesprechs/ das nahent zwou stund weret/ beleytet sein. May. den Babst biß in die Capellen / redet für vnd für mit im/ mit bewegung des haubts vnd der hendt.

Morgen verruckt sein May. vnd zeuchte villeicht auff Manua/ allein mit dem Hoff daselbst zubleiben/ vnd das Kriegs volck auff Meiland. Der Babst hat seiner May. zwey Türckische pferd geschenckt / dargegen hat sie (wie man sagt) dem Herren Peter Ludwigen des Babsts son das Marggraffthumb Nauara geben/ vnd desselben sönen etlich goz gaben vnd einkommen in Hispania.

Ein Secretari vnser Herr des Babsts/ der bey mir heru Berige/hat mir gesagt/ sein May. laß die Portugaliß Arma da/ das sind lx. schiff auff Marsilien segeln / vnd hab König Ferdinanden geschriben/ xx. tausent Lanzknecht zuschicken /
vber

über die so bereyt in Lombardia ankommen seyn/ vnd das
sie einem yeden haus in gang Hispania einen man auffgelege
hab/den König von Franckreich von dannen aus zubetrie-
gen / Gott schick's zum besten.

Er sagt auch/wo der König den frid annimpt/ wöll der
Keiser von ihm gnugsam Caution vnd versicherung haben/
dann er traw vnd glaub weder im noch seinem zusagen / die
weyl er bissher so vilfaltig nicht gehalten hab. Datum zu Rom
den xvij Aprilis. Anno M. D. xxxvj.

Ein gesprech Pasquilli vnd der Car-
dinel des Paps vnd Keyfers
handlung / nach seinem
abschied zu Rom
betreffent.



Pasquillus. Wie hat euch der Keyser gefallen?
Cardinel. Auff's aller best. P. Auff's bests?
N. Ich verwündert wie er euch hat gefallen mögē
C. Warumb solt vns ein man eins so hohē ver-
stants / so fromm vnd gotsförchtig missfallen?
P. Darumb / das wir gewonlich gleiche ding
lieben / vnd was sich mit vns nicht vergleicht / zum höchsten
verhassen. C. Haha Pasquille / du brauchest dich alle zeit deis-
ner freyheyt spyziger red. P. Ich hab allzeit die warheyt ge-
liebt / auch mit ferlichkeyt meins haubts / dann ich bereyt arm
vnd nasen verloren / aber dennoch hab ich die warheyt nie ver-
borgen / noch meinen Römern verhalten / Sonder fur vnd fur
erwlich an tag bracht. C. Was dunckt dann dich der war-
heyt standthafften liebhabern von vnserm Keyser? Vnsers
theyls habē wir anders nichts dan wunderbarliche grosse vñ
hohe ding in jm gesehen. P. Mich bedunckt das er wold
der kometen werd zu richten die lebendigen vnd die todten.
C. Warumb? P. Darumb / das er erstlich kommen ist
ganz freundlich / gesellig / voller gerechtigkeit / vnd hat sich
der phariseern vnd Schrifftgeleerten vrtail vnterworffen /
vnd die seinen haben in nit angenommen. C. In welcher
massen haben in die seinen nit angenommen? Hastu nit gesehen
mit was Triumph / Apparat / vnd höfflichkeit er zu Rom
empfangen ist? Hastu nit gesehen des gemeinen mans Jubis-
lern vnd frolocken? P. Dieses volck ehret mich mit den
lefftzen / ir hertz aber ist weit von mir. C. Bistu yetzunde
ein Prof

ein Prophet/der du darffst des hertzen heimlichkeit vnd des
gemüts bewegung vrteilen vnd künfftige ding erforschen?
Zusserlich sind alle ding scheinbar gewesen / die innerlichen
aber wollen wir des obersten vrteil heim stellen. P. Ich
sibe/das weder jr / noch der Papst / euch bewegen lasset des
Keyfers frömdkeit günstig zu sein vñ anzuhängen. C. Wir
verwunderen vns deiner weisheit Pasquille/ der do sonst inn
deinē handlungen so geschickt/alt vnd erfahren bist/ Gezimpe
mit dem Papst Neutral vnd keins theils zu sein/sondern was
der kirchen zugehört/zuerforgen / vñ die krieg zuuertragen/
odder mit der faust zuentscheiden den Fürsten heim zustellen
Pasquille? P. Mich verwundert noch wol mehr ewr thör
heit/die jr nit allein mich/sonder die gängen welt so blind vñ
vnfönnig achtet/das man nit sehe vñ verstehe dises ewr fuchs
schwenzgen / auff beden achslen tragen/ Laborinthen vnd
schlupfflöcher auff alle ort. C. Was meinstu damit? P.
Was? C. Was verstehstu durchs fuchsschwenzgen vñ
auff beden achslen tragen? P. Wenn der Türck herein brech
vnd manorget sich des außspruchs vber der Römer helf/
wurden nicht Papst vnd jr/die Neutralitet/ vnd vnpartey
lichkeit fallen lassen/ vnd die waffen in die hend nemen?
C. Ja freylich. P. Ich wolt noch mer dings fragen. C.
Frag so vñ du wilt. P. Wenn etwo ein Tyrann der kirchen
güter anfechten wolt/würdet jr nicht zu wasser vnd land auf
bieten? C. Ja wir wolten vnfers vermögens widerstande
thun. P. Wann sich yemand mit der kirchen Rebellen/vnd
widerspeunigē verbände/würd jr nicht denselbē mensche mit
bannen/Censuren/plizen vnd donnern bekriegen? C. Was
rumb nicht? Aber warzu dienē diese fragen? P. Nempt euch
der weil zu meinem fragen zu antworten/ dann ich will mein
selbs nit vergessen. C. So far auch fort. P. Wann einer
die kirchen beraubet/derselben kleinod vnd ornament hinweg
neme/vnd die kirchischen freyheyten vertrucken wolt/ würdet
jr nicht bis in hymmel hinauff schreyen? C. Wie dan/vñ
nicht vnbillich Pasquille. P. So jr nun dise ding alle beim
B
Franzosen

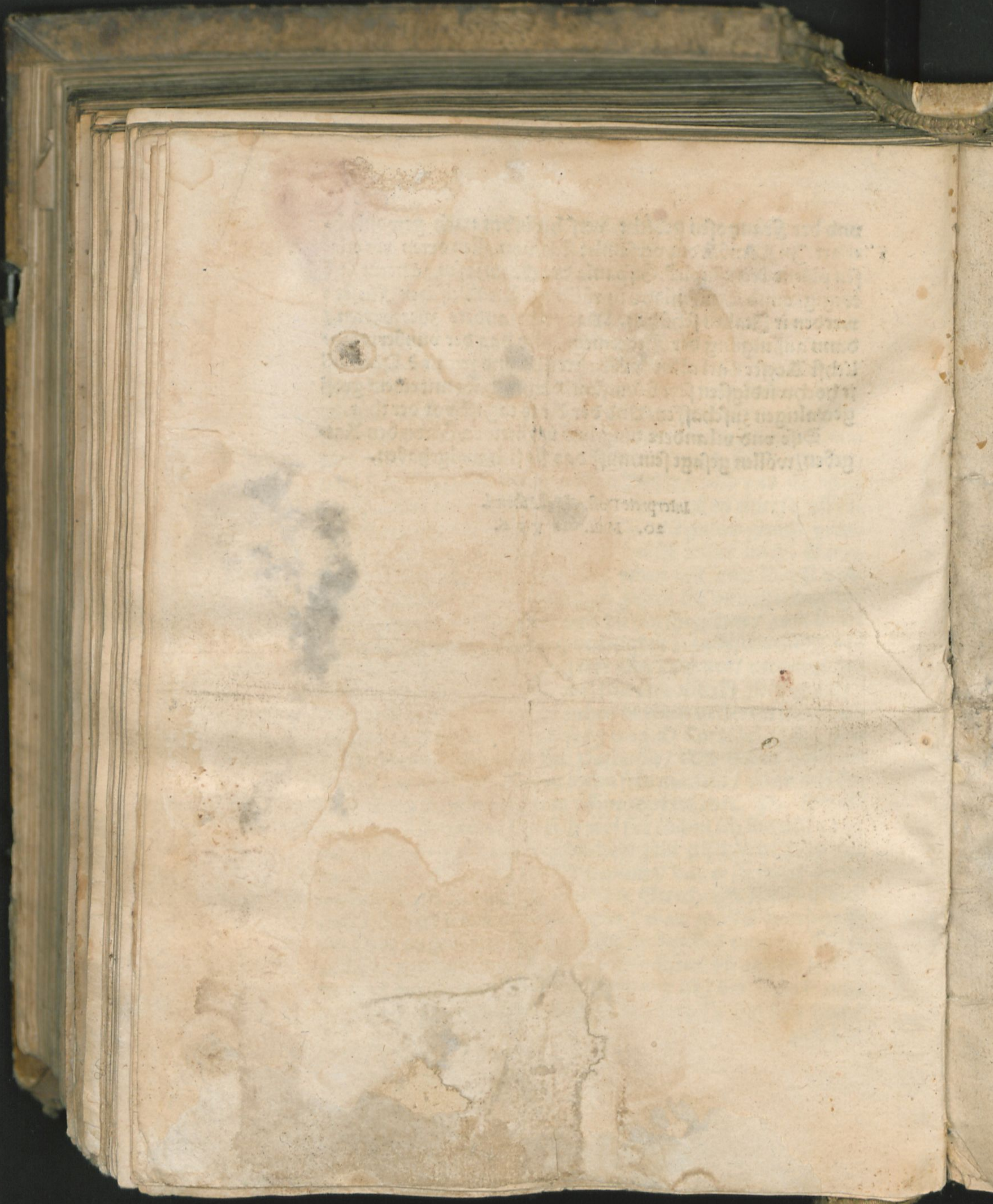
Frantzosen öffentlich sehet vñ befindet / warumb brauche jr
nicht all ewr macht / das er gestrafft werd? C. Vileiche
sagt man mer dann an im selbs ist. P Ja eigentlich blei-
ben grössere ding dahinten dan gesagt werden. Wenn sonst
nichts anders were / dann das der König von Franckreych
Italien/welchs der Keyser mit so grosser arbeit befridet/ vñnd
das so lange jar keinen fryd/ dann vom Keyser gehabt hat /
empört vñd vnruhig macht/solt das nicht von euch ein laster
vber all laster geurteilt werden? Wieuil mer aber/dz er offens-
lich vnuerscheucht/ vñd on alle forcht/ die verordenten heer-
fart wider die vnglaubigen verhindert? vñd sich darzu mit
dem Türcken wider den frommen Keiser / vñd vns Christen
Confederirt vñd verbindet? Vñd darumb in einer so offens-
barn lautern sach würdet der Keiser mit gutem grund vrtei-
len mögen/Mer nicht mit mir ist / der ist wider mich. Darzu
hat wol gedient seyn gros mütig reden mit dem Papst vñd
euch/damit er in den Osterlichen Festen die vnwissenden/die
verstockten in der Bosheit/ vñd die partheyschen / zum lieche
der warheit/zu der lieb der gerechtigkeit / zu beschuzung des
glaubens/ vñd beschirmung ewr aller Wyrden/ vermeint hat
auffzuwecken. Secht euch wol für/vñd merckt fleissig auff/
das euch ewere sund nicht ziehen in einen verkerten sinn/vñd
verfüre euch dahin/des ich sorg trag. O Cardinel C. Du
gibst selzam schwencf für Pasquille / Wir haben doch ein
Papst der zwischen beyden teylen frid machen / vñnd dise Be-
schwernus seins vermögens abwenden würdet. P. Die al-
ten sein lystig/vñd er sehe sich wol für /dann ich bin disen tag
ein warsager/so er auß begirlicheyt sein geschlecht groß zu-
machen/heuchelt/vñd fuchßschwenzet/ das er sie nicht beyde
verlier/Dann dieweil sich Gott/die Gerechtigkeit vñd Glück
auffs Keisers seiten geneigt haben / was grosser nartheit ist
bey einen augenscheinlichen liecht an bencken tappen. Ob jr
vileicht vermeint/die Spanier zuüberlisten/die augen haben
die berg durch sehen. Vñd das noch mer ist / der Türck wirt
yezo auffschwerlichst benötigt/Barbarossa hat kein heer /
vñd der

vnd der Franzen gedichte verschwinden nach gewonlicher
art. In Lombardia versamlet sich von allen orten ein erles
sen plüent kriegsvolck. Hispania der Franzen zemerin / ist
wegig / vnd Teutschland in rüstung / Die Welschen Fürsten
werden ir Italien schützen. Was steht anders zuerwarten /
dann aufstulung der Fledermens / vnd das der vnüberwind
lichst Keyser Carl allenthalben herrsch vnd regnir? Darumb
ir hochwürdigsten seyt behutsam / dann ir habt mit einem groß
gewaltigen zuschaffen / Vnd der Rats tag ist vor der thür.

Dise vnd vil andere ding hab ich meinen Herrn den Rat
geben / wollen gesagt sein / auff das sie sich wolgehaben.

Interprete Doct. Christ. Scheurl.

20. Maii. 1576.



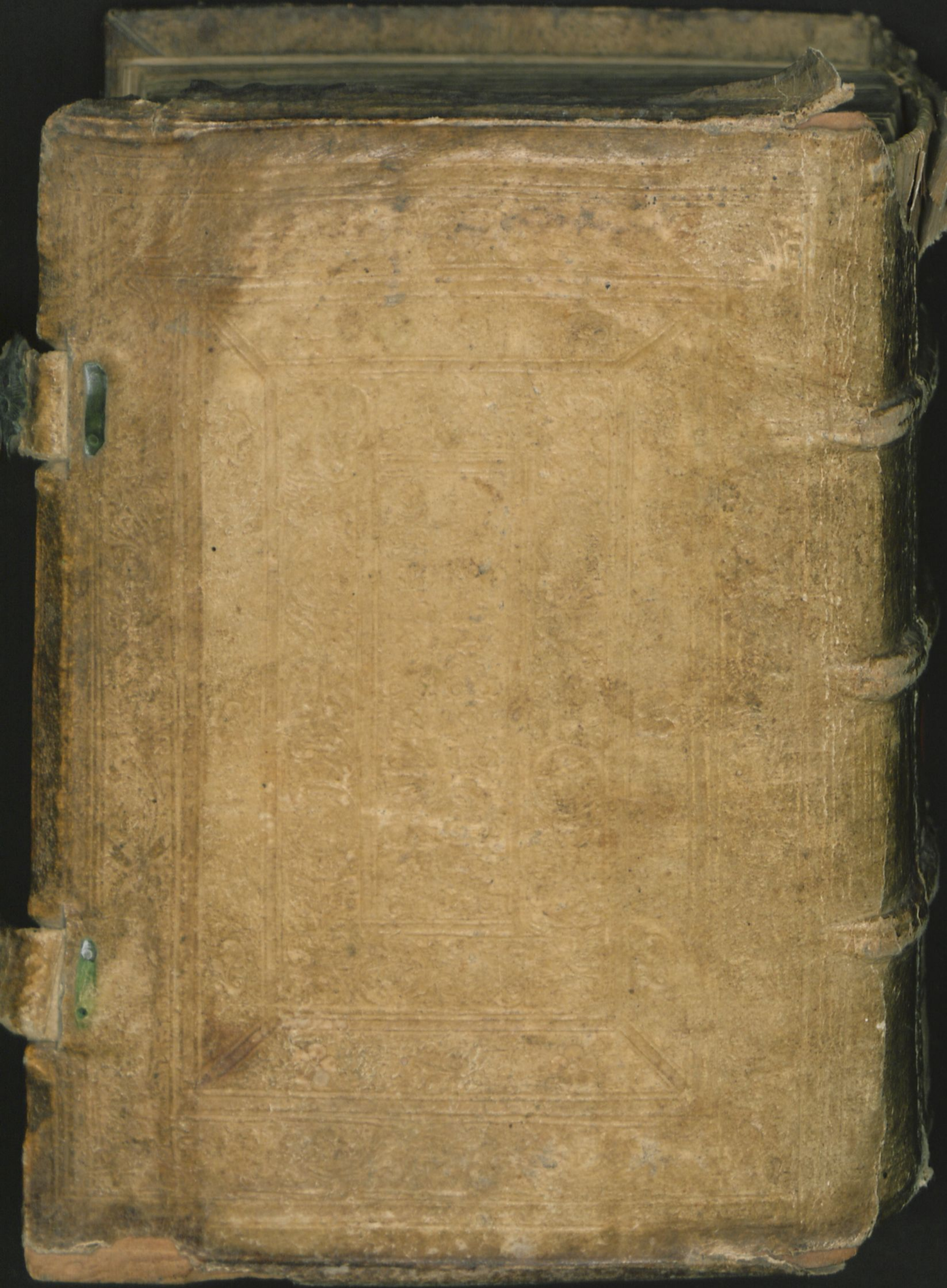
77 L 1059

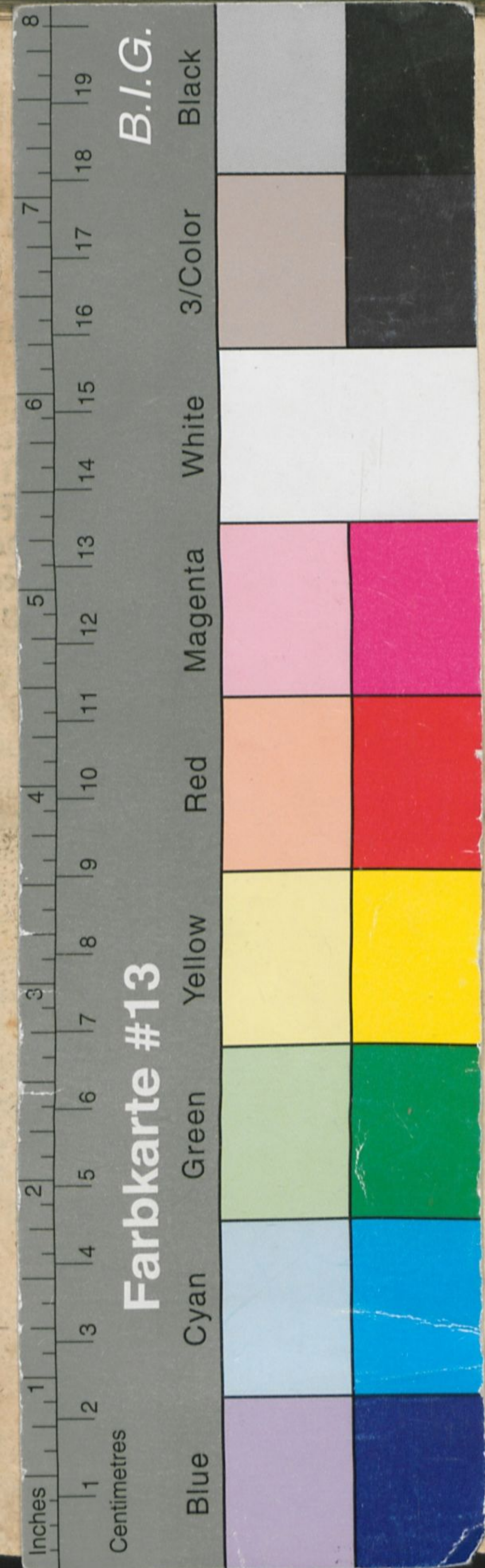
ULB Halle 3
002 814 129



56.







32

Keyser Carl red / frid=
bieten / vnd handlung mit Papst
Paulus vnd den Cardineln / zu
Rom am andern Ostertag.
M. D. xxxvj.

Nach lenges in Italianischer zungen bes
schrieben vnd verdolmetscht.

Item ein gesprech
Pasquilli vnd der Cardinel /
des Papsts vnd Keyfers handlung / nach
seinem abschied zu Rom / betreffent.